

Automatisierung in den kapitalistischen Betrieben zu kämpfen, um zu verhindern, daß die profitgierigen Unternehmer sie auf Kosten der schaffenden Menschen und auf deren Rücken durchführen. Die Gewerkschaften in den kapitalistischen Ländern kämpfen heute gegen die Entlassungen und gegen die zunehmende Intensivierung der Arbeit, für die Verkürzung der Arbeitszeit und die Einführung der 40-Stunden Woche ohne Lohnverlust.

Das sind Wege, um die Auswirkungen der Automatisierung im Kapitalismus auf die Arbeiterklasse abzuschwächen und einzuschränken. Zweifellos sind alle Möglichkeiten zu Erfolgen im Kampf für die Verbesserung der Lebenslage der Arbeiterklasse vorhanden, wenn diese, durch ihre Aktionseinheit gestärkt, dem Klassengegner geschlossen gegenübertritt. Aber alle diese Erfolge können die Folgen des kapitalistischen Systems nur mildern, jedoch das System als solches und seine ökonomischen Gesetze nicht aufheben.

Den Arbeitern Westdeutschlands wird von Führern der SPD und des DGB zur Zeit einzureden versucht, daß ihnen durch die Automatisierung auch im Rahmen der derzeitigen Wirtschaftsordnung ein besserer Lebensstandard gesichert werden könne. Ja, man geht sogar so weit, daß man ernsthaft die Behauptung aufstellt, durch Automatisierung und Anwendung der Kernenergie werden die ökonomische Struktur und das Wesen des Kapitalismus verändert; die zweite industrielle Revolution mache die bewußte und planmäßige Umgestaltung der Gesellschaft durch die Arbeiterklasse überflüssig. Der bayrische SPD-Vorsitzende Waldemar v. Knoeringen erklärte vor den Delegierten des SPD-Landesparteitags im November 1955 im Zusammenhang mit der Automatisierung: „Der Kapitalismus wird erneut seine Form wandeln.“ Worin kann eine solche „Formwandlung“ bestehen? Es ist schon dargelegt worden, daß die Automatisierung die zwangsläufige Tendenz in sich birgt, den Konzentrationsprozeß des Kapitals zu verstärken, den Einfluß der großen Monopole noch zu erhöhen. Trotz verstärkter Monopolisierung bleibt der monopolistische Kapitalismus jedoch Kapitalismus und erfährt keinerlei sozialökonomische Umwandlung. Auch durch die immer

engere Verfilzung der Monopole mit dem Staatsapparat zur Durchsetzung ihrer Wirtschaftspolitik und die zunehmende Inanspruchnahme von finanziellen Mitteln des Staates für Investitionsausgaben, die sich aus der Automatisierung ergeben (dieser Vorgang ist überall zu beobachten), ändert sich nichts an den Grundlagen des kapitalistischen Systems: dem kapitalistischen Privateigentum an den Produktionsmitteln und der Ausbeutung der Arbeiterklasse. Dieser Vorgang führt lediglich zu einer Verstärkung des staatsmonopolistischen Kapitalismus, der zweifellos immer mehr zur bestimmten Form des modernen Kapitalismus wird.

Es gibt heute in Westdeutschland eine ganze Reihe von Gewerkschaftsfunktionären und SPD-Führern, die den Arbeitern Maßnahmen gegen die schädlichen Auswirkungen der kapitalistischen Automatisierung empfehlen, weil sie für jedermann offensichtlich und nicht zu vertuschen sind. Darüber hinaus wollen sie jedoch nichts wissen von einer grundlegenden Umgestaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, von der Beseitigung des kapitalistischen Privateigentums an den Produktionsmitteln. Für die Arbeiterklasse genügt es jedoch nicht, nur die Folgeerscheinungen des Kapitalismus zu bekämpfen und Verbesserungen zu erzwingen, obwohl das eine sehr wichtige Aufgabe ist, sondern die endgültige Sicherung ihrer Zukunft ist nur durch die Beseitigung des Kapitalismus möglich.

Gerade Automatisierung und Anwendung der Kernenergie zeigen, wie die Entwicklung der modernen Technik den Widerspruch zwischen dem Charakter der Produktivkräfte und den Produktionsverhältnissen auf die Spitze treibt. Der moderne Kapitalismus ist den neuen Produktivkräften nicht gewachsen; er kann die moderne Technik nicht voll ausnützen, die teilweise Ausnützung jedoch nicht erreichen, ohne neue ökonomische, soziale und politische Konflikte zu schaffen. Wie einst die erste industrielle Revolution die Entwicklung des Kapitalismus im Weltmaßstab einleitete, so setzt die zweite industrielle Revolution den Sieg des Sozialismus in der ganzen Welt auf die Tagesordnung.

M. M i l l e r